

Berichtigung zur Arbeit von A. Fuchs und J. Meller:
Studien zur Frage der sympathischen Ophthalmie.

(v. Graefe's Arch. f. Ophth. Bd. LXXXVII, 2. S. 281.)

Von
Prof. Dr. A. Elschnig,
Prag.

In der genannten Arbeit wird angegeben, dass „R. Kümmell im Jahre 1910 zum ersten Male die Vermutung ausgesprochen habe, die sympathische Ophthalmie könne mit der Anaphylaxie in irgend einem Zusammenhang stehen —“ Mein Name wird nicht genannt. Demgegenüber berichte ich: Meine erste Mitteilung über sympathische Ophthalmie, in der zum ersten Male die Immunisierung vom Augeninnern aus genau studiert wurde, wurde in der Sitzung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, naturwissenschaftliche Klasse (siehe Anzeiger derselben) vom 17. III. 1910 vorgelegt und erschien im 3. Hefte des Arch. f. Ophth., 75. Bd., welches am 14. VI. 1910 ausgegeben wurde; die zweite Mitteilung, in der zuerst die anaphylaktische Theorie der sympathischen Ophthalmie (Bail-Elschnig) ausgesprochen, und experimentell bewiesen wurde, dass mit Uveaemulsion und Pigment eine spezifische Antikörperbildung im Tierkörper möglich ist, erschien, nachdem ich deren Inhalt in der Sitzung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, naturwissenschaftliche Klasse (siehe Anzeiger), am 2. VI. 1910 vorgelegt hatte, im 3. Hefte des 76. Bandes, ausgegeben am 30. VIII. 1910. Dagegen erschien die erste Mitteilung Kümmells: „Über anaphylaktische Erscheinungen am Auge,“ im 2. Heft des 77. Bandes, ausgegeben am 1. XI. 1910; hier bezeichnet Kümmell „es nun sehr wohl denkbar, dass die sympathische Ophthalmie mit der Anaphylaxie in irgend einem Zusammenhang steht,“ und führt an, dass Professor Heim, auf dessen Anregung er die geschilderten Vorversuche unternahm, zuerst den möglichen Zusammenhang der sympathischen Ophthalmie mit der Anaphylaxie aussprach.

Meine dritte Mitteilung, in der zuerst die sympathische Ophthalmie als anaphylaktische Iridocyclitis bezeichnet und die ganze Theorie ausführlich erörtert wurde, erschien im 3. Heft des 78. Bandes, ausgegeben am 7. III. 1911. Kümmells zweite Mitteilung: „Experimentelles zur sympathischen Ophthalmie,“ erschien im 3. Hefte des 79. Bandes, ausgegeben am 15. VII. 1911. In einer kurzen Mitteilung von Weichardt und Kümmell, Münchner med. Wochenschrift, 1911, Nr. 32, führt Kümmell selbst an, dass man „nach den neueren Anschauungen teils autotoxische, teils anaphylaktische (Elschnig-Kümmell) Vorgänge bei der sympathischen Ophthalmie annimmt,“ und erklärt, dass er meine Annahme weiterhin stützen wolle.